

Für mehr Frauen im Parlament

Ein überparteiliches Frauen-Netzwerk engagiert sich für einen Frauenanteil von 50 Prozent im Kantonsparlament.

Marc Benedetti

Letzte Woche hat der überparteiliche Verein «Frauen Luzern Politik» zum Eichenfest im Schloss Wyher in Ettiswil eingeladen. «Der Anlass stand im Zeichen der Frauenwahlen 2023», teilte der Verein mit. Nächstes Jahr erneuert der Kanton Luzern sein Kantonsparlament und wählt eine neue Regierung.

Unter dem Motto «Politik – für Frauen, die bewegen wollen» sei der Startschuss für die Wahlen 2023 gesetzt worden. Ziel sei ein Frauenanteil von 50 Prozent im Kantonsrat, heisst es in der Mitteilung.

Ketzerisch muss angemerkt werden, dass die Vertretung zwar noch nie so gut war: Der Frauen-Anteil im Parlament stieg an den Wahlen 2019 um fünf Prozent und beträgt seither rund 34 Prozent. Der Regierungsrat hingegen ist seit 2014 ein reines Männergremium. Zwei Mitglieder stehen im oder kurz vor dem Pensionsalter; Paul Winiker ist 66 und Guido Graf wird im Juni 64 Jahre alt. Beide sind nach bisherigen Äusserungen aber nicht amtsmüde.

Verein wird keine namentliche Empfehlung abgeben

«Aus unserer Sicht gehören Frauen in die Regierung», sagt die Co-Präsidentin des Vereins, Claudia Huser zu dieser Frage. «Unsere generelle Wahlempfehlung ist: Wählt Frauen. Aber wir werden keine einzelnen Namen nennen», sagt die grünliberale Kantonsrätin. Der Verein fokussiert sich zudem auf die Legislative.

Die Luzerner Mitte-Ständerätin Andrea Gmür forderte an der Veranstaltung die über 70 Frauen aus den Bereichen Politik, Judikative und Verwaltung auf, zusammenzuhalten – denn nur mit Mehrheiten komme man in der Politik weiter. «Es ist wichtig, dass wir Frauen auch Frauen wählen. Politik ist Knochenarbeit, egal auf welcher Stufe. Das Allerwichtigste jedoch ist und bleibt die Dossierkompetenz», sagte die Luzerner Ständerätin. Sie sprach sich gegen eine Aufteilung von Frauen- und Männerthemen aus. «Jedes Thema ist ein Frauenthema», sagte sie.

Gmür motivierte die Anwesenden, sich einem Wahlkampf



Zwei gestandene Luzerner Politikerinnen: Die grünliberale Kantonsrätin und Fraktionspräsidentin Claudia Hauser (links) und die Luzerner Ständerätin Andrea Gmür (Mitte).

Bilder: zvg



Die Luzerner Frauen pflegen das Netzwerk am fünften Eichenfest im Schloss Wyher in Ettiswil.

zu stellen, denn an Erfahrung gewinne man immer. Das Wichtigste dabei sei jedoch ein Team zu haben, denn nur so gewinne man Wahlen. Beim anschließenden Podiumsgespräch gaben vier hochkarätige Teilnehmerinnen vielfältigen Einblick in das Thema «Frauen in Bewegung». Lilian Bachmann ist Synodal-

ratspräsidentin der evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Luzern, Anna Baumann leitet den Tierpark Goldau und ist designierte Direktorin der Unesco-Biosphäre Entlebuch. Liridona Dizdari-Berisha ist seit 2017 Vizepräsidentin des Pflege-Berufsverbands SBK Zentralschweiz. Sibylle

Der Verein «Frauen Luzern Politik»

Sechs engagierte Politikerinnen aus allen Kantonsratsparteien (Mitte, SVP, FDP, SP, Grüne und GLP) haben die Initiative ergriffen, Frauen für politische Ämter zu motivieren. Sie bilden den Vorstand des Vereins. Vorstandsmitglied ist unter anderem Mitte-Nationalrätin Ida Glanzmann aus Altishofen. Der Frauenanteil in wichtigen Gremien und Ämtern bilde die Bevölkerung nicht ab, finden sie. Um dies zu ändern, müsse an der Basis gearbeitet werden. Mit verschiedenen Aktivitäten wollen sie einen Beitrag dazu leisten. Oberstes Ziel sei es, bei den nächsten Wahlen mehr Frauen zu Kandidaturen zu bewegen, insbesondere für den Kantonsrat. (pd/ben)

www.frauen-luzern-politik.ch

mann, «sie muss wieder näher an die Menschen herankommen.» Bewegungen stehen mit der Pflegeinitiative aber auch im Bereich der Pflege an.

Stolpersteine und ermutigende Worte

In der Diskussion zeigten sich auch Stolpersteine von Frauen in Bewegung. Liridona Dizdari-Berisha: «Das Zwischenmenschliche in der Pflege hat leider in der Betriebswirtschaft keinen Nennwert.» Anna Baumann sagte: «Im Kanton Schwyz existiere ich als Unternehmerin nicht, weil ich eine Frau bin.» Lilian Bachmann stärkte die Frauen darin, ihren «Lebens-Blumenstrauß» durch Familie, Beruf, Freizeit und die Politik farbig zu gestalten. Sie sollten sich trauen, zu kandidieren. «Denn wenn eine Frau sich auf eine Liste setzen lässt, dann hat sie die Kompetenz für dieses Amt.»

VLG-Präsidentin Sibylle Boos-Braun ermutigte die Frauen ebenfalls mit der Aussage: «Die Freude am Menschen ist wichtig in der Politik – unabhängig, was für ein Geschlecht man hat.» Einig waren sich alle, dass es wie im Sport sei: Manchmal gewinne man und manchmal eben nicht.

Boos-Braun, Präsidentin des Verbands Luzerner Gemeinden (VLG) und FDP-Gemeindepräsidentin von Malters, sowie die letzte Luzerner Regierungsrätin Yvonne Schärli-Gerig von der SP (heute Präsidentin der eidgenössischen Kommission für Frauenfragen) ergänzten das Podium.

70 Prozent Frauen arbeiten im Tierpark Goldau

Schärli fand klare Worte: «Wir sind heute noch nicht dort, wo ich mit zwanzig sein wollte.» In Bewegung ist auch Anna Baumann, die ihre neue Herausforderung in der Unesco-Biosphäre Entlebuch gefunden hat und damit die männerdominierte Zoo-Welt verlässt. Sie habe es geschafft, dass im Tierpark aktuell 70 Prozent Frauen arbeiteten. «Auch die Kirche bewegt sich», so Lilian Bach-